

Universitätsstadt Tübingen
Stadtmuseum
Ratzeburg, Wiebke Telefon: 07071-204-1794
Gesch. Z.: 44/

Vorlage 202/2017
Datum 07.06.2017

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **Depotflächen Stadtmuseum; externes Gutachten**

Bezug: 516b/2015

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Mit dem Antrag 516b/2015 der SPD-Fraktion wurde die Verwaltung aufgefordert nach anderen Standorten für die Unterbringung der Sammlung des Stadtmuseums zu suchen. Grundlage für eine solche Standortsuche ist zunächst die Klärung der Ausgangssituation und der Anforderungen an einen neuen Standort. Daher wurde ein externes Gutachten beauftragt, um in einer Voruntersuchung diese Fragen zu klären und darzustellen.

Ziel:

Information des Gemeinderates über die derzeitige Gesamtsituation in den Depots des Stadtmuseums und den Anforderungen für einen neuen Depotstandort.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Zum Zeitpunkt der Antragstellung wurde die Umnutzung einer der Depotstandorte des Stadtmuseums, das Theodor-Haering-Haus, als Hospiz diskutiert. Für das Hospiz zeichnet sich nun eine andere Lösung ab, die Situation der städtischen Depots ist aber nach wie vor unverändert und stellt sich wie folgt dar.

Die kulturhistorisch bedeutsame Sammlung der Stadt Tübingen ist auf mehrere Standorte verteilt: Theodor-Haering-Haus, Sudhaus, Gebäude Nonnengasse 19 (Fachbereich Kunst und Kultur und Stadtbücherei). Die Standorte sind über 100% ausgelastet, nicht ausbaufähig und nicht für die langfristige und nachhaltige Lagerung und Bearbeitung der wertvollen Sammlung geeignet. Der unter strengen Denkmalaufgaben stehende Hauptstandort Theodor-Haering-Haus ist baulich in schlechtem Zustand und muss mittelfristig einer grundlegenden Sanierung unterzogen werden. Der zweite Hauptstandort im Sudhaus verfügt nicht über die notwendigen Sicherheitsstandards und das Gebäude ist ebenfalls sanierungsbedürftig.

2. Sachstand

2.1 Standorte

Die Sammlung ist auf sechs verschiedene Lagerräume in der gesamten Stadt verteilt. Das führt zu langen Arbeitswegen sowie zeit- und personalintensiven Transporten. Die klimatischen Bedingungen sind an keinem der Standorte dauerhaft für die Lagerung wertvoller Sammlungsgegenstände geeignet.

2.1.1 Theodor-Haering-Haus

Das Haus verfügt über eine Nutzfläche von ca. 530 m² und ist zu 100% ausgelastet. Das Gebäude, das ursprünglich auch als Ausstellungsort genutzt wurde, stellt momentan die größte Depot-Fläche des Stadtmuseums. Im Vergleich zu den anderen Standorten bietet es die besten Bedingungen, weist aber trotzdem deutliche Mängel auf. Die klimatischen Bedingungen sind ungeeignet, insbesondere für den Bestand an Bildender Kunst. Im Sommer sind die Temperaturen zu hoch (> 30°C), im Winter ist die Luftfeuchtigkeit zu gering (< 25% rel. LF). Die Bestände sind größtenteils in Standregalen untergebracht. Fahrregalanlagen, die eine geringere Fläche benötigen würden, sind wegen der nicht ausreichenden Belastbarkeit der Decken und der Denkmalschutzaufgaben nicht möglich. Depots und Bearbeitungsflächen befinden sich teilweise im gleichen Raum, daher sind Arbeitsplatzrichtlinien schwer einzuhalten. Anlieferungsflächen und Quarantänebereiche sind nicht vorhanden. Das Gebäude ist sanierungsbedürftig und verfügt daher auch über eine veraltete Gebäudetechnik, wie zum Beispiel alte Rohrleitungen, die eine zusätzliche Gefahr für den Depot-Bestand darstellt.

2.1.2 Sudhaus

Das Stadtmuseum hat im Sudhaus eine Fläche von 325 qm² angemietet. Es sind Lagerräume, die sich im Keller und 1. Obergeschoss befinden. Wegen der schlechten klimatischen Bedingungen und der mangelhaften Lagertechnik weisen einzelne Objekte im Keller bereits Schäden auf. Die Zugänglichkeit ist extrem erschwert, weil meist erst durch Aus- und Umräumen ein Objekt erreicht werden kann. Bearbeitungsflächen, Anlieferungs- und Quarantänebereich sind nicht vorhanden.

2.1.3 Flächen im Gebäude Nonnengasse 19

Im Gebäude Nonnengasse 19 (Fachbereich Kunst und Kultur, Stadtbücherei) befinden sich Lagerräume im Dachgeschoss, im Heizungsraum und im Keller. Die Bedingungen sind ähnlich wie im Sudhaus. Auch hier sind einzelne Objekte beschädigt.

2.2 Aufgaben

Sammeln und Bewahren sind Kernaufgaben eines Museums. Die Stadt als Träger des Museums muss, auch aus versicherungsrechtlichen Auflagen, sicherstellen, dass die dem Museum anvertrauten Objekte langfristig erhalten bleiben und dem Ausstellungsbetrieb sowie der Forschung zur Verfügung stehen. Diese oft Jahrhunderte alten Objekte sind der Stadt von den Bürgerinnen und Bürger anvertraut worden unter der Prämisse, dass die Sammlung angemessen untergebracht ist.

2.3 Personal

1922 wurde begonnen handschriftliche Inventarbücher zu führen, die dann, mit der Nutzung des Haering-Hauses für die Präsentation der städtischen Sammlungen, durch eine sogenannte „Museumskartei“ (Karteikartensystem) ergänzt wurde. Inzwischen wird mit einer Datenbank gearbeitet. Auf dieser Grundlage wurden und werden die Objekte bestmöglich untergebracht, zum Beispiel die empfindlichen Grafiken im Theodor-Haering-Haus und Gegenstände der Alltagskultur im Sudhaus. Allerdings hat die große Anzahl der Objekte und ihre Vielfalt das Stammpersonal von Anfang an überfordert. Mit der Gründung des Stadtmuseums im Kornhaus war es zunächst wichtig, andere Prioritäten, zum Beispiel die Einrichtung einer Dauerausstellung und die Sicherung eines regulären Museumsbetriebs, zu setzen. Geeignete Depotflächen im städtischen Besitz sind nicht vorhanden.

Die Sammlung wird derzeit von zeitlich befristetem Personal betreut: einer Registrarin (70%, bis April 2018 befristet) und einer Provenienzforscherin (100%, aus Drittmitteln finanziert, bis April 2018 befristet). Beide Mitarbeiterinnen haben ihren Arbeitsplatz im Haering-Haus.

2.4 Genutzte Flächen - Flächenbedarf

Die gesamte Nutzfläche beträgt momentan rund 950 qm. Wenn eine zukünftige Unterbringung der Sammlung an einem Ort in Räumen mit Fahrregalanlage möglich wäre, würde die Bedarfsfläche laut Gutachten inklusive der zusätzlichen Flächen für Anlieferungs-, Bearbeitungs- und Quarantäneräume bei nur 1.200 qm liegen.

3. Vorgehen der Verwaltung

3.1 Nachinventarisierung

Das Stadtmuseum wird seine bisher nicht inventarisierten Altbestände, die rund 40% der Sammlung ausmachen, innerhalb der nächsten fünf Jahre vollständig aufarbeiten. Auf dieser Grundlage können die Depotanforderungen präzise formuliert werden. Voraussetzung für diese Inventarisierung ist allerdings, dass eine Registrarin / ein Registrar im bisherigen Umfang daran arbeiten kann und für die Erfassung nötige Bearbeitungsflächen geschaffen werden.

3.2 kurzfristige Erweiterungsflächen

Für diese Nachinventarisierung ist die Schaffung von Arbeitsplätzen in den jeweiligen Depots sinnvoll, wofür Teile der Sammlung zeitweise ausgelagert werden müssen. Daher und für weitere Zuwächse in der Sammlung wird geprüft, ob kurzfristig zusätzliche Flächen angemietet werden können.

3.3 Synergien prüfen

Die Verwaltung prüft, ob Synergien mit anderen „Depotbedürfnissen“ in der Stadt möglich sind, z.B. mit Archiven und anderen Museumssammlungen.

3.4 Vorschläge für Standorte

Die Verwaltung macht dem Gemeinderat auf Grundlage dieser Vorarbeiten Vorschläge für die Unterbringung der Sammlung des Stadtmuseums an verschiedenen möglichen Standorten.

4. Lösungsvarianten

Das Stadtmuseum macht keine Planung für ein zentrales und wirtschaftlich effizientes Depot. Stattdessen wird die Anmietung weiterer Flächen an verschiedenen Standorten geprüft, um den Zuwachs der Sammlung abzudecken.

5. Finanzielle Auswirkungen

Um die Inventarisierung der Altbestände durchzuführen, wäre es wünschenswert eine weitere Fläche anzumieten. Die Höhe der Mietkosten einer Zwischenanmietung ist derzeit nicht bezifferbar.

Langfristig ist der Bau eines neuen Zentraldepots mit einem Kostenansatz von rund 2 Mio. Euro zu beziffern (Kostenschätzung Gutachten).

Finanzielle Auswirkung bei der Lösungsvariante:

Mittel- und langfristig fallen immer weitere Mietkosten an, die Arbeit mit der Sammlung ist durch verschiedene Standorte ineffizient. Die Sammlung droht durch unsachgemäße Lagerung weiteren Schaden zu nehmen.